

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 68.

Neuenbürg, Freitag den 1. Mai 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Der deutsche Reichskanzler hatte am Mittwoch im Hotel Britannia in Venedig eine zweistündige Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti.

Zum Fall Gulenburg schreibt die „Münch. Ztg.“: „Wie wir erfahren, ist in München ein weiteres Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, da dringende Verdachtsmomente dafür vorliegen, daß an dem Hauptzeugen, Fischermeister Ernst, der Versuch einer Beeinflussung seiner Aussagen (§ 159 Str.-G.-B.) stattgefunden hat. In dem zu erwartenden Prozeß soll, wie man sagt, auch mit dokumentarischem Material gearbeitet werden.“

Die Anzeige des Fürsten Gulenburg gegen die Zeugen des Münchener Garden-Prozesses wegen Meineids ist, wie der Nürnberger Generalanzeiger auf Anfrage an amtlicher Stelle erfährt, von der Münchener Staatsanwaltschaft keine Folge gegeben worden, da nach Ansicht der Staatsanwaltschaft keinerlei Anhalt für einen Meineid der Zeugen vorliege und ein Gegenbeweis von dem Anzeigenden nicht einmal angeboten worden sei.

Den Versicherungszwang für Heimarbeiter will, nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ aus Meiningen, die Regierung des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt auf Antrag des Landtages im Bundesrat fordern.

Der Grund für die Unterlassung der Maifeier in München soll in der Erhöhung der Sommerbierpreise zu suchen sein. Danach scheinen die Bierpreise ein Thermometer für die Begeisterung der Massen zu sein: wenn die Bierpreise steigen, sinkt die Begeisterung.

Berlin, 29. April. Seit dem 10. Febr. d. J. sind in Berlin bereits mehr als 200 Brände infolge von Brandstiftungen zur Anmeldung gelangt.

Kiel, 29. April. Die Bark „Vein“ überrannte im Sturm bei undurchsichtiger Luft ein Zweimastschiff, das so schnell sank, daß es nicht möglich war, die Besatzung zu retten.

Apolda, 29. April. Der Korbmacher Koch soll nach dem bisherigen Stand der Untersuchung im ganzen neun Menschen, darunter zwei seiner Frauen, einen Sohn und drei Haushälterinnen um-

gebracht haben. Geständig ist der Beschuldigte bisher nicht.

Freiburg, 28. April. Zu den Unterschlagungen des städtischen Kassiers Böffel vom Elektrizitätswert ist mitzuteilen, daß bis Samstag 82 000 Mk. unterschlagene Gelder festgestellt wurden.

In Düsseldorf hat sich das Ehepaar Paul Schmidt aus Berlin, nachdem sie sich vorher die Pulsadern geöffnet hatten, mit Morphium vergiftet. Die Tat geschah aus Nahrungssorgen.

In Schwabach wurden in einer Sandgrube vier Kinder durch abstürzende Sandmassen verschüttet. Ein 10jähriger und ein 7jähriger Knabe wurden tot hervorgeholt, zwei konnten gerettet werden.

Aus der Pfalz, 27. April. Die Obstausichten gestalten sich in diesem Jahr in der Pfalz hauptsächlich aber in der überaus starken baumreichen Dürkheimer Gegend, bis jetzt recht günstig. Könnte auch, durch die nachfolgende Witterung ungünstig beeinflusst, das Eintreten der Blüte an den Frühobstbäumen etwas später als sonst erfolgen, so kann, wenn das Wetter jetzt weiter gut bleibt, das Verblühen doch noch so rasch vor sich gehen, daß der Beginn der Fröhobsternte noch zeitgemäß eintreten kann. In den Hauptplatzorten Freinsheim und Weisenheim stehen auch jetzt schon die Spätkirschenbäume und sogar Frühbirnenbäume in vollständiger Blüte. Den Mandel-, Aprikosen- und Pfirsichbäumen, sowie den vielen Frühkirschenbäumen, die schon längere Zeit im Blühen standen, hat die Kälte bis jetzt nennenswerten Schaden nicht gebracht. Vereinzelt haben diese Bäume schon verblüht. Spargel, die seit einigen Tagen in vielen Orten der Unterhaardt gestochen werden, erzielte bis jetzt durchschnittlich 0,75 Mk. das halbe Kilo.

Der König von Schweden hat sich in Begleitung mehrerer Mitglieder seines Hauses mit dem Panzerschiff „Oskar II“ nach Rußland begeben, um der Vermählung seines zweitältesten Sohnes Wilhelm mit der Großfürstin Maria Paulowna beizuwohnen. In seiner Begleitung wird sich auch Bischof Billing befinden, der nach Vollzug der Trauung nach griechisch-katholischem Ritus das Paar protestantisch trauen wird.

Starke Regenfälle haben in ganz England, namentlich im oberen Themsegebiet, Ueber-

schwemmungen veranlaßt. In Henley und Maidenhead zeigt der Pegel 2 Zoll mehr als bei dem Hochwasser im Juni 1903. Auch die Cricquetplätze in Oxford stehen unter Wasser. Die Einwohner der Dörfer am oberen Stromlauf verlassen ihre Häuser in Booten.

Catania, 29. April. Vom Observatorium auf dem Aetna wird gemeldet: Seit heute morgen steigt dichter Rauch aus dem Mittelkrater auf. Um 5 1/2 Uhr begannen die Instrumente ein lokales Erdbeben zu verzeichnen, welches sein Maximum um 6 Uhr 22 Min. erreichte. Ueber die Ortschaften Vallebove und Trifoglieto haben sich Massen schwarzen Rauchs gelagert. In verschiedenen Orten wurden leichte Erdstöße verspürt, verbunden mit Aschenregen und starkem unterirdischem Getöse. Die Bevölkerung im Gebiet des Aetna ist sehr beunruhigt und befürchtet ähnliche Verwüstungen wie beim letzten Ausbruch.

Bezüglich des Boykotts japanischer Waren durch China herrscht in den amerikanischen leitenden Kreisen die Ansicht vor, daß, wenn die chinesische Regierung es nicht durchsetze, die chinesische Handelswelt die Boykottierung japanischer Waren aufgibt, Japan nicht umhin könne, den Krieg zu erklären, denn sonst sei es außer Stande, die schwere ökonomische Krise zu überwinden.

Läbris, 30. April. Der Stadthauptmann von Armenia ersuchte den hiesigen Stadthauptmann telegraphisch um Hilfe, da die Kurden mehr als 2000 Frauen und Kinder gefangen genommen und grausam mißhandelt hätten. Die nach Armenia führenden Wege sind auf allen Seiten von Kurden besetzt, welche die unterwegs befindlichen Waren geraubt haben. Aus Teheran ist der Befehl eingetroffen, schleunigst ein Truppenkorps von 10 000 Mann zu bilden und gegen die Kurden abzusenden.

Tokio, 20. April. Der Schnellkreuzer „Matsushima“ ist heute bei den Pescadoreinseln auf eine Mine gestoßen und untergegangen. Von der Besatzung sind nur 30 Mann gerettet worden. Die Zahl der Umgekommenen, unter denen sich vermutlich auch der Kommandant befindet, wird auf 200 geschätzt.

New-York, 30. April. Nach telegraphischen Nachrichten aus Tokio erfolgte der Untergang des

Warum Elschen noch keinen Mann hat.

Eine spulhafte Geschichte von F. Altena.

(Nachdruck verboten.)

„Köstlich“, lachte der Referendar von der Klusen, der soeben das Framen bestanden. „Elschens Tante — die verschrobene alte Schachtel — sucht einen Zimmerherrn. Da ziehe ich hin, heute noch. Denn zweitens brauche ich nach den Strapazen der letzten Wochen Ruhe — und ruhig muß es doch in dem kleinen Häuschen da draußen vor der Stadt sein — und erstens — denn das ist die Hauptsache — wohnt die vielbewunderte scheue Else seit dem Tode ihres Vaters bei der alten Schachtel. Also ich ziehe hin.“

Klusen stand sehr lange vor dem Spiegel und machte sich dann auf den Weg.

Elschen empfing ihn schüchtern, wie sie immer war, die Tante desto beredter. Sie erzählte, wie sie ihre Nichte zu sich genommen, weil kurz vorher ihr Bruder — ein stadtbekannter Sonderling — gestorben, und sie sich in dem Hause fürchtete, wie aber doch Elschen diese Furcht nicht zu bannen vermocht habe und sie deshalb, um männlichen Schutz im Hause zu haben, die beiden Zimmer nebenan vermieten wolle.

Die Rolle als Beschützer schmeichelte Klusen nicht wenig, er nahm die Zimmer unbesehen und hielt alsbald seinen Einzug.

So saß man denn am Abend gemütlich beisammen und plauderte von dem und jenem, als

plötzlich Schön-Elschen erschreckt zusammenfuhr und sich eng an die Tante schmiegte, die auch ein wenig blaß geworden war.

„Hast du's gehört, Tante?“

„Gewiß, mein Kind, ein Geräusch auf dem Dachboden. Es wird nichts gewesen sein“, suchte jene zu beruhigen, ohne jedoch ihre eigene Unruhe verbergen zu können.

„Tantchen, ich fürchte mich so!“

Und zitternd barg sie ihr Blondköpfchen in den Arm der alten Dame.

„Aber wer wird sich fürchten, meine Damen. Ich werde sofort nachsehen, was es war.“

Klusen ergriff die Lampe und stieg die Treppe hinauf, hinter ihm mit Zittern und Jagen, die beiden Damen, die ihm in ihrer Angst lieber auf den dunklen Boden folgten, als jetzt allein im Zimmer zurückzubleiben. Fast steckte ihn diese Furcht an, und je näher er der oberen Treppentür kam, desto lauter stapfte er auf die knarrenden Stufen, ähnlich dem Kinde, das im dunklen Raume seine Furcht zu meistern sucht, indem es singt und so geräuschvoll wie möglich hantiert. Er öffnete die Tür, nichts regte sich. Nur ein Fenster, das man zu verriegeln vergessen, klappete leise im Luftzuge.

„Sehen Sie, meine Damen, das wird es gewesen sein. Kein lebendes Wesen ist hier“, wandte er sich an die beiden, die sich engumschlungen an seine Fersen geheset hatten und sich scheu umsahen. Nach nochmaligem Herumleuchten stieg man die Treppe hinab.

Das Gespräch wollte unten, welche Nähe Klusen sich auch gab, nicht wieder recht in Gang kommen, bis plötzlich die Tante begann: „Sie glauben natürlich nicht an Gespenster, Herr Referendar!“

„Aber, meine Gnädigste, Gespenster im zwanzigsten Jahrhundert!“

„Ja, ja“, fuhr sie unbeirrt fort, „aber im Leben geschieht doch so mancherlei, das man sich nicht zu erklären vermag. Eine Jugendfreundin von mir —“

Das ist lange her, dachte Klusen, und unterdrückte mit Mühe ein Lächeln.

— kannte einen Offizier, der sich außerordentlich für sie interessierte. Ihrer Eltern Wünsche kamen den seinen aber nicht entgegen, auch sie verspürte keine sonderliche Neigung für ihn und so sah er denn schließlich ein, daß seiner Sehnsucht Ziel ihm unerreichbar bleiben würde. Eines nachts fuhr sie mit einem lauten Schrei empor. Sie hatte ihn gesehen mit blutendem Kopfe, den Blick halb vorwurfsvoll, halb verzehrend, auf sie gerichtet. Das Bild war so furchtbar gewesen, daß sie die ganze Nacht keine Ruhe mehr fand. Am andern Morgen hob man ihn tot im nahen Park auf. — Erschossen —“

„Aber, Gnädigste, ein Traumbild, hervorgerufen vielleicht durch Andeutungen, und durch ein Zufallspiel zusammenfallend mit —“

„Nein, nein! Man hat ihr das auch oft gesagt, als sie die schwere Nervenkrisis, die jenem Morgen folgte, endlich überwunden hatte. Aber sie schüttelte stets den Kopf, blieb traurig von Stund

Kreuzers „Matsushima“ heute vormittag nicht infolge Aufstoßens auf eine Mine, sondern vor Anker durch die Explosion einer Munitionskammer. Von den Booten der anderen Schulschiffe, mit denen der Matsushima zusammenlag, sich nach den bis jetzt vorliegenden Berichten 141 Mann gerettet, darunter nur wenige Offiziere. Unter der 300 Mann starken Besatzung befanden sich 58 Kadetten. Unter den vermissten Kadetten sind Söhne des Feldmarschalls Dyama und des Vizepräsidenten des Auswärtigen.

Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Nach einem Rundschreiben des Verbands der Gewerbevereine in Württemberg scheint die Reichsregierung auf die Einbringung eines Gesetzes zur weiteren Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe mit Einführung des allgemeinen 2 Uhr-Ladenschlusses nicht verzichten zu wollen. Der Verband der Gewerbevereine wird gegen die geplante Maßnahme, die ja bekanntlich auch die Billigung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel nicht gefunden hat, eine energische Gegenagitiation entfalten.

Stuttgart, 28. April. Auf dem Pferdemarkt war der Handel an beiden Tagen nicht besonders lebhaft. Es wurden gegenüber dem vorjährigen Markt bedeutend weniger Käufe abgeschlossen. Die auf dem Markt erzielten Preise bewegen sich zwischen 200 und 1500 Mark. Der Umsatz beträgt etwa 300 000 M. — Auf dem Hundemarkt war der Handel schleppend.

Stuttgart, 29. April. Gestern nachmittag stieg in einem Hofe der Friedrichstraße ein 8 Jahre alter Knabe beim Spiel in eine Kellerlichtöffnung. Sein 14 Jahre alter Bruder wollte die aufgeklappte Gittertür zumachen, um jenen scherzweise einzusperren, konnte aber die eiserne Tür nicht halten, so daß sie dem in der Lichtöffnung befindlichen Knaben mit aller Wucht auf den Kopf fiel. Derselbe erlitt hierdurch einen Schädelbruch und war sofort tot.

Gannstatt, 27. April. In Anwesenheit des Königs wurde heute vormittag das neue Wirtschaftsgebäude am Kurjaal eingeweiht. Die Festversammlung setzte sich zusammen aus den Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien von Groß-Stuttgart mit Oberbürgermeister v. Gauß an der Spitze und den Mitgliedern des Brunnenvereins. Auch Stadtdirektor Nidel war anwesend. Am Portal des neuen Gebäudes wurde der König von Gemeinderat Dr. Mattes und Bankier Hartenstein empfangen und durch die Räume des neuen Baues geleitet. In

an und starb vor einigen Jahren, ohne einem Manne die Hand gereicht zu haben. Und wenn Sie diese Geschichte, wie üblich, mit Zufällen und und dergleichen erklären wollen, wie dann die folgende, die mir meine Waschfrau erzählte? —

Ihr Mann und dessen Bruder waren unzertrennlich, bis der Bruder starb. Trotzdem glaubte sie einige Zeit nach seinem Tode, ihn gesehen zu haben, wie er mit ihrem Manne das Haus betrat, und ihm, ganz wie er es im Leben getan hatte, ins Zimmer folgte. Auch eine Bekannte, die mit ihr in der Küche war, hatte den Fremden gesehen und jene auffallende Ähnlichkeit bemerkt. Sie ging hinüber und — fand ihren Mann allein. Ihre Frage nach dem Fremden setzte ihn in Erstaunen, denn er war allein gekommen, wie er versicherte. Drei Tage später starb der Mann um dieselbe Tagesstunde, da man seinen toten Bruder bei ihm gesehen. Der Arzt stellte Herzschlag fest.

Die Damen waren wieder eng aneinandergerückt, und ihre bleichen Züge verrieten, wie das Erzählte sie bedrückte. Klausen gab sich alle Mühe, den Vorfall harmlos zu erklären. Was er aber auch vorbrachte, alle seine Deutungen stießen auf entschiedenen Widerspruch, und er zog es schließlich vor, sich unter einem plausiblen Vorwande in seine Zimmer zu begeben.

Ruhe fand er hier nicht. Seinen ohnehin durch die Arbeit der letzten Wochen überreizten Nerven hatte gerade die Schilderung jener Ereignisse noch gefehlt. Auergerlich wollte er die Gedanken von sich schieben, aber sie kamen immer von neuem. Schließlich holte er mit einem halb ärgerlichen, halb resignierten „Verdrehte Frauenzimmer“ die Lampe herbei, stellte sie neben den Kopf des Bettes und wollte lesen. Doch auch das ging nicht. Erst als er an Elschen's reizendes Köpfchen dachte, begann er ruhiger zu werden. Das Mädel tat ihm wirklich leid und es dünkte ihm eine schöne Aufgabe, sie von den Schrecken, die die „alte Schachtel“ ihr in den Kopf gesetzt hatte, zu heilen. Es mußte ihm doch gelingen, ihnen das Unsinnsige ihrer Kombinationen

dem im ersten Stock gelegenen Gesellschaftsraum vereinigte man sich und nahm einige Erfrischungen ein. Dr. Mattes brachte hier ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den König aus, welches dieser alsbald mit einem Hoch auf Stadt und Bad Gannstatt erwiderte. Der König versprach, wie seine Ahnen dies getan haben, auch seinerzeit stets nach Kräften zum Wohle der Stadt und des Bades eintreten zu wollen. Nach etwa einstündigem Aufenthalt verabschiedete sich der König und die Festteilnehmer blieben noch in zwangloser Vereinigung beisammen. Leider ist in der vergangenen Nacht die Familie des Kurjaalpächters Kaufmann in tiefe Trauer versetzt worden durch den Tod der Frau Kaufmann.

Tübingen, 27. April. (Schwurgericht.) Eine vor 13 Jahren in Tübingen verübte Brandstiftung, der ein am Schleifmühlweg gelegenes, von drei Familien bewohntes Haus mit einem Brandschaden von 8636 M. zum Opfer fiel, fand heute ihre gerichtliche Sühne. Am 20. Februar 1895 brannte das von Weingärtner Schmid und zwei anderen Familien bewohnte Gebäude bis auf die Grundmauern nieder. Bis zum 15. Februar 1908 ruhte die Sache und da erschien plötzlich auf der Staatsanwaltschaft Ulm der in Söflingen verheiratete Schlosser Karl Schmid — der Sohn des damals Abgebrannten — und erstattete gegen sich Anzeige mit dem Bekenntnis, daß er, der zu jener Zeit zu Haus gewesen sei, den Brand im Elternhaus gelegt habe; sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr. Als Grund seiner Zeit bezeichnete er den Umstand, daß er habe von zu Hause fort und zur Marine wollen, was sein Vater nicht geduldet habe, auch sei er von diesem schlecht behandelt worden. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Schmid wegen des angezeigten Verbrechens zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurteilt.

Tübingen, 29. April. Das Schwurgericht befaßte sich gestern mit zwei Fällen von Sittlichkeitsverbrechen. Im ersteren Fall wurde der 60jährige verwitwete Müller und Bauer Wilh. Mid in Neuliten zu 4 Monaten Gefängnis, im letzteren Fall der 33 Jahre alte verheiratete Bierbrauer und Adlervirt Emil Frid von Wendelsheim zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tübingen, 28. April. Rasche Justiz liebt man in Gönningen, O.L. Tübingen. Dort hatte der ledige Metzger Albert Reiber einem seiner Bekannten durch einen 14 Zentimeter langen und 3 Zentimeter breiten Messerstich im Gefäß verletzt und sofort

Klarzumachen! Er sann und sann und schmiedete Pläne, bis er schließlich einschlief.

Eine Stunde oder länger mochte er geschlafen haben, als er plötzlich von einem jähen Schreck durchjuckt aufwachte. Seine Pulse jagten, der Atem stockte, ein Flimmern und Phosphoreszieren war um ihn, erfüllte den ganzen Raum und — am Fußende des Bettes stand eine graue, verummte Gestalt, lautlos, regungslos. Er wagte nicht zu atmen und starrte der Gestalt entgegen. Sie rührte sich nicht, und doch kam sie näher und näher. Ein furchtbares Grauen packte ihn; da löste sich seine Zunge, und „Hilfe! Hilfe!“ gellte es durchs Haus. Aus dem Nebenzimmer klangen die entsehten Fragen der Damen, die er nach Streichhölzern tasten und diese entzündend hörte; er stöhnte zur Antwort nur „Hilfe, schnell!“ Endlich näherten sie sich seiner Tür. In eben dem Maße, wie sie näherkamen, schwand die Gestalt, und wie er ihr nachstarrte, hielt vor seinem Blick nur das Fenster stand, das, ihm zu Füßen, ein mattes Licht hereinließ. Als sich unter den angstvoll hervorgepreßten Fragen an seiner Tür die Spannung seiner Sinne löste, glaubte er im Fensterkreuze, das sich kaum merklich aus dem leisen Schimmer abhob, die Gestalt wiederzuerkennen, die ihn so erschreckt hatte.

Verlegen stotterte er Entschuldigungen, schüchte schwere Träume vor, aus denen heraus er gerufen, und bemühte sich redlich, die bebenden Frauen zu beruhigen, während er doch selbst noch nicht ganz Herr seiner Erregung geworden war. Wie er auch versuchte, die Sache von der heiteren Seite zu nehmen — es wollte ihm nicht gelingen. Fing er denn auch an, an Gespenster zu glauben? Es war doch klar, daß nur seine überreizten Nerven ihm einen Streich gespielt hatten!

Er sann und sann, und hielt es schließlich für das Beste, weiterzuschlafen. So wandte er denn der Reihe nach alle ihm bekannten Einschläferungsmittel an, bis zur stillen Repetition des bürgerlichen Gesetzbuches, aber erst, als er im Geiste den 136.

fährten die Freunde des Verletzten die rohe Tat mit einer derartigen Tracht Prügel, daß der Messerheld genau so lange — 3 Wochen — arbeitsunfähig war wie der Gestochene. Zu guter Letzt erhielt Reiber, der bei jenem Rencontre zunächst der Angreifer war, jetzt vom Schöffengericht wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängnis bewilligt.

Tübingen, 28. April. Der schon dreizehnmal wegen Bettels, Diebstahl, Körperverletzung usw. vorbestrafte ledige Maurer Gg. Maier in Rübgarten erhielt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten zudiktirt, weil er seinen alten schwerhörigen Vater fortgesetzt in der rohesten Weise mißhandelte und ihm bei angelegtem Jagdgewehr mit Totschießen drohte.

Neutlingen, 29. April. Ein Verband der Bierbrauer in Neutlingen, Tübingen, Urach, Nürtingen und Umgebung bestehend aus 21 Brauereien, hat sich konstituiert mit der Verpflichtung, vom 1. Mai ab Flaschenbier nur noch gegen Erlegung eines Pfands von 10 Pf. auf die Flasche zu liefern.

Göppingen, 30. April. Die Aussichten der hiesigen Stadtschultheißenwahl haben sich wider Erwarten rasch geklärt. Der erweiterte Ausschuß der Volkspartei hat die Kandidatur des Oberbürgermeisters Dr. Red von Tübingen proklamiert und das Organ der hies. Volkspartei, der „Hohenstaufen“, hat gestern ein Extrablatt angeschlagen, wonach auch die Sozialdemokratie diese Kandidatur unterstützen wird. Damit ist das Wahlergebnis heute schon festgelegt und der Sieg des Oberbürgermeisters Dr. Red von Tübingen gesichert. Bereits haben auch auswärtige Kandidaten ihre Bewerbungen zurückgezogen. Die Vorstellung der Bewerber findet bekanntlich erst am 4. Mai, die Wahl selbst am 9. Mai statt.

Schramberg, 28. April. In der heute abend stattgehabten Sitzung der bürgerlichen Kollegien legte Stadtschultheiß Harrer sein Amt als Stadtschultheiß nieder, um sich erneut um die Stelle zu bewerben. Veranlassung zu diesem Schritt ist ein gegen den Stadtschultheiß von privater Seite anhängig gemachtes Disziplinarverfahren. Die Ausschreibung der Stelle soll unverzüglich erfolgen und wurde seitens des Gemeinderats der 23. Mai als Termin der neuen Wahl festgesetzt.

Ehlingen, 28. April. Heute wird hier die älteste Frau der Stadt, die 97jährige Frau Blaicher begraben. Sie war bis in die letzten Tage noch kräftig und ganz munter und ging noch jeden Sonntag zur Kirche.

Paragrphen aufzusagen im Begriff war, schlang Morpheus ihn wieder in seine Arme. —

Nicht lange sollte er sich dessen freuen. Ganz wie vorher riß es ihn plötzlich aus dem Schlummer. Wieder zuckten phosphoreszierende Reflexe durch den Raum, ein Huschen, Raunen und Schweben erfüllte sein Ohr, überdönt nur vom Hämmern seiner Pulse und — da stand die Gestalt wieder, nicht am Fußende, sondern dicht neben seinem Haupte. —

Also doch nicht das Fenster? Ihm erstarrt das Blut in den Adern, er fühlt, wie seine Haare sich sträuben, ein kalter Hauch weht ihm entgegen und er sieht deutlich, wie die Gestalt sich langsam, langsam auf ihn herniederbeugt. Er möchte wieder schreien, aber der Laut bleibt ihm in der Kehle stecken. Und wie er sich so dem Unfaßbaren gegenüber sieht, siegt plötzlich, er weiß nicht wie, sein Stolz über die Angst. Er rafft sich zusammen — komme, was kommen mag! Gespenst oder nicht! — und fährt einen furchtbaren Faustschlag dorthin, wo er das Gesicht vermutet. — Ein heftiges Klirren und Poltern, gefolgt von den erneuten Angstrufen der Damen nebenan, bringt ihn zu klarer Besinnung. Er tastet sich zu seinen Streichhölzern, macht Licht und — zu seinen Füßen liegen die Trümmer der prächtigen Lampe, deren weiße Glocke ihm durch den kaum merklichen Schein vom Fenster her sichtbar und seinen überreizten Sinnen zum Gespenst geworden war.

Diesmal lachte er hell auf, trotz des bitteren Beigeschmacks, den die Sache hatte; denn der Spaß war sicher nicht billig, und lachend erzählte er am andern Morgen den Damen die grausigen Erlebnisse dieser Geistesnacht, um zu zeigen, wie in solchen Fällen die Sinne trügen.

Aber sie schüttelten abweisend die Köpfe und meinten, es sei wohl doch anders; denn das sei die Lampe des toten Onkels gewesen, dem sie noch in der Sterbestunde geleuchtet hätte, und die Köchin habe schon gesagt —

Da packte er seine Koffer, schlug sich Elschen aus dem Sinn und zog aus.

Friedrichshafen, 29. April. Die Kosten für den Neubau des Zeppelinischen Luftschiffes werden auf 400 000 M. taxiert. Es erhält eine völlige Einrichtung für drahtlose Telegraphie, im Gegensatz zu dem zuletzt gebauten Modell 3, welches keine drahtlosen Depeschen versenden, sondern nur solche empfangen konnte. Auch die Ausrüstung mit einem Scheinwerfer ist für Nachfahrten vorgesehen. Die Abmessungen des Luftschiffes sind bei 135 Meter Länge und 15 Meter Durchmesser mit 3 Motoren von je 140 Pferdestärken derart, daß das neue Luftschiff einen Aktionsradius von 2000 bis 2500 Kilometern erhält. Die Geschwindigkeit soll auf etwa 75 Kilometer gebracht werden.

Friedrichshafen, 29. April. Als Zeitpunkt für den Beginn der erneuten Luftschifffahrten des Grafen Zeppelin wird jetzt der 10. Juni genannt. Beide Luftschiffe werden dabei zur Verwendung kommen. Der Kommandeur des Luftschiffbataillons in Berlin, Major Groß, war in letzter Zeit hier und hat für die Unterbringung der hundert Mann des Bataillons, die zu den Luftschifffahrten hierher kommen werden, Vorjorge getroffen. Unter anderem wurde ein Platz in Manzell angekauft, auf dem ein großes Zelt errichtet werden soll.

Delbronn, 28. April. Zum hiesigen Schulheißer wurde Verwaltungsassistent Walter Jauch von Neutlingen gewählt mit 108 Stimmen. Zwei weitere Kandidaten erhielten 19 bzw. 18 Stimmen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Bahnhof- und Postverwalter Mehlner in Baihingen-Eng Staatsbahnhof seinem Ansuchen gemäß auf die Bahnhofverwalterstelle in Neuenbürg unter Entbindung von den Verpflichtungen eines Postverwalters versetzt.

Mit dem 30. April hört die für die Uebergangszeit gewährte Vergünstigung auf, wonach die nach den alten Tariffahen frankierten Briefpostsendungen des Orts- und Nachbarortsverkehrs nur mit dem Ergänzungsporto nachtaxiert werden. Ab 1. Mai kommt der volle Zuschlag für ungenügend frankierte Briefpostsendungen zur Anwendung.

Neuenbürg. (Korr.) Der hies. Radfahrerverein hält am 31. Mai ds. Js. sein erstes Stiftungsfest ab. Mit demselben ist vormittags ein Rennen auf der Strecke Neuenbürg-Wildbad, sowie Korsofahrten verbunden. Da dies das erste Fest dieser Art in unserer Stadt ist, dürfte dasselbe besonders Interesse erregen, umso mehr, als sich der Verein alle Mühe gibt, solches schön zu gestalten. Nachmittags wird auf dem Raienplatz eine allgemeine

Vollbelustigung veranstaltet werden. Es dürfte eine recht zahlreiche Beteiligung, besonders auch von auswärtig, zu erwarten sein. Das nähere Programm wird in einiger Zeit ausgegeben.

Wildbad, 27. April. Bei dem am letzten Sonntag stattgehabten Schluß- und Nachbarschießen des hiesigen Schützenvereins erhielt den 1. Preis auf die Meisterseife Hr. J. Klausen-Neuenbürg, den 2. Hr. Vädermeister Komettsch hier, den 3. Hr. Großkopf-Neuenbürg. Auf der Ehrenseife erhielt Hr. K. Blumenthal, Kgl. Hof-Photograph den 1., Hr. Fr. Klotz den 2. und Hr. Rob. Krauß den 3. Preis.

Wildbad, 27. April. Die Villa Schmid in der Olgastraße wurde bei der gestrigen zweiten Versteigerung von Frl. Ulmer hier um 51 000 M. ohne Inventar, angekauft.

Dermisches.

Alfeld, 30. April. Nach dem Genusse von Rinderwurst ist hier eine Familie von fünf Köpfen schwer erkrankt und schwebt in Lebensgefahr.

Halle a. S., 28. April. Im Alter von fast 104 Jahren ist an einem Herzschlag die Witwe Weingärtner in Eisenburg gestorben. Bis gestern war die hochbetagte Frau wohltauf.

Der Stadtrechner in Nöten. Folgende heitere Geschichte wird dem „Volksfreund“ aus einem schönen Schwarzwaldbstädtchen erzählt: Eines Morgens kommt der Stadtrechner an seine Dienstzimmertür und bemerkt, als er aufschließen will, daß er den Schlüssel vergessen hat. Da die Dienstzeit aber drängt und nebenan der Schalter groß genug erscheint, sagte er sich, er könne ja auch durch den Schalter in sein Dienstzimmer gelangen und nachher den Schlüssel holen lassen. Gesagt, getan. Es geht anfänglich ganz gut; aber schließlich will es nicht mehr weiter gehen; er hatte nämlich die Rechnung ohne den Schwerpunkt seiner Leibesbeschaffenheit gemacht, der bekanntlich dort anfängt, wo das Rückenmark aufhört. Der Mensch ist ja schließlich auch kein Marber, der überall durchschlüpfen kann, wo der Kopf durchkommt. So bleibt der Herr Stadtrechner also stecken, selbstverständlich unter lebhaften Bemühungen, vorwärts oder rückwärts zu kommen. Jetzt erscheint die zweite handelnde Person dieses Dramas, der Polizeidiener. Rasch überschaut er die Situation; natürlich kann es sich nur um einen Einbrecher handeln. Die Gelegenheit ist günstig, hier vollend ichs, denkt der Mann der Sicherheit, bekommt ein Lattenstück in die Hand und nun drauf, was Zeug hält auf jenen Teil des

menschlichen Daseins, der besonders in der Jugend eigens zu solchen Zwecken bestimmt scheint. Jetzt aber schreit der vermeintliche Einbrecher: Dunderwetter, halt, halt! I bins jo, der . . . ! I ha doch d'r Schlüssel vergässe! Darauf stellt natürlich der Polizist seine Übungen ein und hilft unter heiteren Entschuldigungen dem verehrten Herrn aus seiner ähnen Lage.

Bestellungen auf den „Enztäler“

für die Monate Mai und Juni

werden nun von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinnen entgegengenommen.

Literarisches.

Ein neues Gesangbuch für Württemberg. Von W. Rader, 106 Seiten Oktav, geheftet M 1.20. Verlag von J. F. Steinkopf, Stuttgart, Marienstr. 11.

Das neue Gesangbuch soll ein in jeder Beziehung besseres werden, als das alte es gewesen ist, sonst bezahlte man lieber das alte bei. Mit diesem Grundsatze und in dem Bestreben, für die Gemeindeglieder ein Begreiflicher auf dem manchem leider fremden Gebiete zu sein, schrieb der Verfasser seine Ausführungen. Er verdient gehört zu werden. Es ist eine gründliche Arbeit, stehend auf Jahre hindurch geführten Vorarbeiten, und sie bringt deshalb naturgemäß auch viele Gesichtspunkte, die von anderer Seite nicht gezeigt werden konnten. 400 Lieder des Günther-Königschen Gesangbuchentwurfs sind mit dem Originaltext verglichen und der Text des Originals dem Text des Entwurfs gegenübergestellt worden; eine Arbeit, einerseits ungeheuer mühsam und zeitraubend und deshalb noch von niemand sonst geleistet, andererseits ist gerade eben diese Vergleichung von Interesse und höchstem Wert, um so mehr, als sie jeden Leser in den Stand setzt, ohne mühsame Vorstudien selbst zu prüfen und in der Gesangbuchfrage sachgemäß zu urteilen. — Es ist dringend zu wünschen, daß diese gründliche Beleuchtung der Angelegenheit in die Hände der zahlreichen Laien in jeder Gemeinde gelangt, die der Sache das größte Interesse entgegenbringen — bei dem für diese Arbeit wertwürdig billigen Preise ist das auch möglich —, damit nicht über die Köpfe der Gemeinden hinweg ein minderwertiges Werk zustande kommt. Noch ist es Zeit, mitzuhelfen. W.

(Anm. d. Red. Der Verfasser ist seit mehreren Jahren Pfarrer in Eschelbach bei Neuenheim; vorher (im Jahre 1893/94) war er bekanntlich Stadtwir in Neuenbürg.)

Blitzfahrplan. Der jedermann bekannte Württembergische Blitzfahrplan aus dem Verlag von Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart ist für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1908 (soeben erschienen). Man braucht in ihm nicht zu suchen, denn das Jungenregister macht jede Strecke von außen kenntlich und ist solche mit einem Griff aufzuschlagen. Trotz vermehrtem Umfang beträgt der Preis nur 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die Amtsversammlung des Bezirks vom 30. v. Mts. hat folgende, von der Kgl. Kreisregierung durch Erlasse vom 27. ds. Mts. Nr. 3525 und 2326 für vollziehbar erklärte **Bezirks-Verordnungen** aufgestellt:

I. Die Mitglieder der Amtsversammlung, sowie der Ausschüsse und Kommissionen derselben und des Bezirksrats erhalten für die durch ihre Anwesenheit bei den Sitzungen veranlaßte Zeitverräumnis Taggelder und für die notwendig gewordenen Reisen Reisekosten in derselben Höhe, wie sie in den §§ 28—32 der Volkz.-Verf. zur Gemeinde-Ordn. für die Gemeinderatsmitglieder festgesetzt ist.

Die Bestimmung gilt mit Wirkung vom 1. Dezember 1907 an.

II. Versammlungsort der Amtsversammlung ist die Stadt Neuenbürg.

Den 30. April 1908.

Oberamtmann Hornung.

A. Oberamt Neuenbürg.

Schlächtere-Anlage.

Der Wirt Ludwig Aldinger in Schwann beabsichtigt in einem Neubau am Ortsweg Nr. 3 daselbst eine **Schlächterei** einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Spätere Einreden können im gewerbepolizeilichen Verfahren nicht berücksichtigt werden.

Pläne und Beschreibungen zu der geplanten Anlage sind auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 29. April 1908.

Amtmann Waizer.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei

C. Mech.

A. Forstamt Calmbach.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 4. Mai d. J.

vormittags 9 Uhr

werden auf dem Rathaus hier aus Staatswald Meistern Abt. Nauenan und Scheurengrund, Heimenhardt Abt. Sol, Tafel, Hint. Kleinzthalde: 102 Am. Nadelholzreisprügel und 220 Wellen Schlagraum verkauft.

Schwann.

Alle im Jahr

1868 Geborenen

werden mit ihren Angehörigen zur Feier ihres **Schwabenalters** auf Sonntag den 3. Mai zu unserem Schulkameraden August Billich zur „Sonne“ in Schwann freundlichst eingeladen

Mehrere 68er.

Seytler's

Schulatlaf

sind nun wieder zu haben bei

C. Mech.

Höfen a. Eng.

Laug- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 2. Mai ds. Js.

vormittags 11 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den hiesigen Gemeindegewaldungen Distrikt I und II zum Verkauf:

Laugholz:

123 Stüd Focher I.—V. Klasse Normal und Ausschuf mit 141,39 Fm.
301 „ Tannen I.—V. Klasse Normal und Ausschuf mit 270,21 Fm.
154 „ Tannen VI. Klasse Normal mit 26,75 Fm.
9 „ verschiedene Laubholzarten I.—VI. Klasse Normal mit 2,77 Fm.

Reigholz:

193 Am. Nadelholz-Anbruch
16 „ Laubholz-Anbruch
2 „ eichene Scheiter.

Den 27. April 1908.

Schultheißenamt.

Brennholz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag den 4. Mai ds. Js.

vormittags 10 Uhr in der Marzeller Mühle aus dem Großlosterwald: 992 Ster buchenes, 69 Ster gemischtes, 355 Ster meist tannenes Scheitholz, 132 Ster buchenes, 82 Ster gemischtes, 98 Ster meist forlenes Prügelholz; 930 meist tannene Prügel-, 655 meist buchene Normalwellen und 30 Lose Schlagabraun.

Die Forstwarte Eisele in Burbach und Blöth in Mehlinschwand geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Monat Mai 1908 beginnt
der Wochenmarkt um 7 Uhr morgens,
der Schweinemarkt um 6 Uhr morgens.
Den 29. April 1908. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Ich habe mich an Stelle des verst. Sanitätsrats
Hrn. Dr. De Ponte

in **Wildbad** als
praktischer Arzt u. Kurarzt

niedergelassen und praktiziere in der

Villa De Ponte.

Sprechstunden 9—11 und 3—5 Uhr.

Dr. Grunow,

ehemaliger Assistent von Geh. Medizinalrat Krabler in
Greifswald, Professor Rumpf in Hamburg-Eppendorf
und Geh. Medizinalrat Quinke in Kiel.

Schwann.

Die Altersgenossen des ganzen Kirchspiels,
welche in diesem Jahre ihr

Schwabenalter

erreichen, sind hiemit zu einer gemüthlichen

Feier des 40. Wiegenfestes

auf Sonntag den 3. Mai ds. Js.

zu Kamerad **Wankmüller** in den neuen Saal des Gasthauses
zum „Löwen“ in Schwann freundlichst eingeladen.

Für reine Weine und prima Speisen wird allerbestens gesorgt.



Für den Sonntag

ist die feinste Nachspeise

Dr. Oetker's Vanille-Creme.

Zutaten: 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 3
Eier, 75 Gramm Zucker, 1/2 Liter Milch, 50 Gramm
Dr. Oetker's Gussla oder feinstes Stärkemehl. — Zu-
bereitung: In einem Emaille-Topfe rührt man das
Eigelb mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig, gibt
6 Eßlöffel voll Wasser und nach und nach das Gussla
hinzu. Zuletzt gießt man noch die Milch zu und bringt
das Ganze unter fortwährendem Harten Rühren zum
Kochen. Wenn die Masse einige Male aufgekocht ist,
nimmt man sie vom Feuer und mischt mit dem Schnee-
besen das zu heißem Schnee geschlagene Eiweiß darunter.
Die fertige Vanille-Creme wird in eine Glaschale gefüllt
und zum Erkalten bei Seite gestellt. Vor dem Servieren
kann man mit Kaktönen, Beeren, Früchten usw. garnieren.
Diese Creme eignet sich auch sehr gut zum Füllen
von Torten und Cremeschnitten.

Dr. Oetker's Rezept erhält jeder auf Verlangen
umsonst und postfrei.

Turner-Gesangverein

Neuenbürg.

Morgen Samstag abend
präzis 8 Uhr
Singstunde.

Neuenbürg.

Wasserglas

zum Einklinken v. Eiern empfiehlt
Franz Andráš jr.

Neuenbürg.

Zimmer-Gesuch

für einen soliden Herrn ein
möbliertes, nicht zu klein, auf
1. Juni.

Anerbieten an die Geschäfts-
stelle des Gastwärters.

Neuenbürg.

Heute Freitag

hausgemachte Leber- u.

Griebenwürste,

sowie mildgeizenes

Salz- u. Dürrefleisch,

ferner fortwährend

abgekochten Hohlhinken.

N. Vogt, Metzger.

Neuenbürg.

Setze meine obere

Schener,

6x6,30 qm groß, dem Ver-
lauf aus.

Karl Wentzsch.

Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

Hektographen-Blätter

in Folio und Quart,

Hektographen-Apparate

in Kanzlei-Format,

Hektographen-Tinte

empfehlen z. geneigten Abnahme

C. Meeh.

Neuenbürg—Waldrennach.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Befannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 3. Mai ds. Js.

in das Gasth. z. „Mühle“ in Waldrennach

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Friedrich Holz, Sattler in Neuenbürg.

Friederike Weif,

Tochter des Friedrich Weif, Fabrikarb., Waldrennach.

Neuenbürg.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-
fante zu unserer

am Samstag den 2. Mai ds. Js.

im Gasthaus z. „Anker“

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilh. Finkbeiner, Goldschmied.

Friederike Hinder.

Herrenalb.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
und Befannte zu unserer

am Sonntag den 3. Mai ds. Js.

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das „Hotel z. Sonne“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Waidner,

Sohn des † Christoph Waidner, Straßenv., Herrenalb.

Karoline Grässle,

Tochter des Wilh. Grässle, Wagnersstr., Moosbronn.

Abgang 1/12 Uhr.

Calmbach.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde
und Befannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 2. Mai ds. Js.

in das Gasthaus zum „Anker“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte,
dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Albert Seyfried,

Sohn des Karl Seyfried, Maurersstr., in Calmbach.

Luise Seyfried,

Tochter des † Gottlieb Seyfried, Weggers in Calmbach.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

Darlehenskassen-Verein Engelsbrand

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz auf 31. Dezember 1907.

Aktiva.

Kassenbestand	1 253.36 M.
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	5 902.50 "
Ausstände bei Inhabern laufender Rechnung	6 310.— "
Darlehen	14 166.79 "
Stückzinse	900.07 "
Verfallene Zinse	25.— "
Wert des Mobiliars	899.40 "
Sonstiges	29 457.06 M.
davon ab Passiva	29 062.13 "
ergibt sich für heuer Gewinn	394.93 M.

Passiva.

Anlehen	12 690.— M.
Sparlößeneinzahlungen	13 797.77 "
Geschäftsguthaben der Mitglieder	883.38 "
Hierzu Reingewinn des Vorjahrs 174.68 M.	
Hievon ab heuer be- schlossene Dividende 32.95 M.	141.73 M.
Stückzinse	1 687.90 "
	3.08 "
	29 062.13 M.

Umsatz: Einnahmen 35 488.03 M.; Ausgaben 34 184.67 M.

Mitgliederzahl: fern 61, Abgang 0, Zugang 3, heuer 64.

B. B.

Vorsteher: Schultheiß Schauble.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.